

## Jesu Gleichnisse

- sind bildhaft und erleichtern es
- schwierige Sachverhalte zu verstehen
- reden vom Reich Gottes
- antworten auf Fragen der Menschen.
- geben Beispiele für sinnvolles Leben
- erzählen vom Leben mit Gott.

Gleichnisse sind kurze Geschichten und Vergleiche, die eine Aussage verdeutlichen.

Gleichnisse beziehen sich auf Situationen aus dem Alltagsleben, die den Menschen vertraut sind.

Oft ist man überrascht darüber, wie die Geschichten ausgehen. Sie helfen zu verstehen, wie Gott ist.

## Mögliche Antworten:

Der verlorene Sohn (Lk 15,11-32)  
 Der barmherzige Samariter (Lk 10,25-37)  
 Die Arbeiter im Weinberg (Mt 20,1-16)  
 Vom Senfkorn (Mk 4,30-32)  
 Das verlorene Schaf (Lk 15,1-7)  
 Die bittende Witwe (Lk 18,1-8)  
 Von der Vergebung = „Der Schalksknecht“  
 (Mt 18,21-35)

## Das Gleichnis vom Senfkorn (Mk 4,30-32)

Und Jesus sprach: Womit wollen wir das Reich Gottes vergleichen? Es ist wie ein Senfkorn: Wenn das gesät wird aufs Land, so ist's das kleinste unter allen Samenkörnern auf Erden; und wenn es gesät ist, so geht es auf und wird größer als alle Kräuter und treibt große Zweige, so dass die Vögel unter dem Himmel unter seinem Schatten wohnen können.

Der Weinbergbesitzer entlohnt seine Arbeiter nicht gemessen an dem, was sie geleistet haben (die gearbeiteten Stunden), sondern schaut auf das, was sie brauchen und benötigen.

Auch die später Eingestellten brauchen zum Leben einen Tageslohn, damit sie und ihre Familien nicht hungern müssen.  
 (Mt 20,1-16)

Im Gleichnis vom verlorenen Sohn steht der Vater für Gott. Über ihn wird ausgesagt:

- Gott ist barmherzig und vergibt.
- Gott gibt niemanden auf.
- Gott liebt die Menschen wie seine Kinder.
- Zu Gott kann man immer zurück kehren.
- Gott will, dass unterschiedliche Menschen zusammen feiern können und miteinander auskommen in seinem Reich.

Gleichnis von der Vergebung  
 („Der Schalksknecht“)

Ein Knecht hatte Schulden bei seinem Herrn. Auf sein Flehen hin wurden ihm diese erlassen. Er traf auf einen Mitknecht, der ihm einen kleinen Betrag schuldete. Er blieb unbarmherzig und ließ den Mitknecht ins Gefängnis werfen. Als sein Herr davon erfuhr, befreite er den Mitknecht und übergab den Knecht den Peinigern, bis er alles bezahlt hätte. (Mt 18,21-35)

## Gleichnis vom barmherzigen Samariter

Ein Mann wurde überfallen, ausgeraubt und halb tot liegen gelassen. Ein Priester ging zufällig dieselbe Straße hinab, sah ihn und ging vorbei, ebenso ein Levit (Tempeldiener). Ein Samariter, der nicht sehr angesehen war, kam vorbei und hatte Mitleid. Er kümmerte sich um ihn, brachte ihn in ein Wirtshaus und gab dem Wirt vor seiner Weiterreise Geld für die Pflege.  
 (Lk 10,25-37)